

# VISION RHEINTAL 2016+

Workshop Region Hofsteig & Rheindelta  
Donnerstag, 17. März 2016  
Dokumentation der Ergebnisse

vision rheintal

Vision Rheintal  
Jahnstraße 13 – 15  
6900 Bregenz



institut für  
marketing  
strategie  
beratung



# ÜBERSICHT REGIONEN-WORKSHOPS

01

Region amKumma  
3. Februar 2016  
J.J. Ender Saal, Mäder

02

Region Vorderland  
29. Februar 2016  
Pfarrsaal Altstadt

03

Region Hofsteig & Rheindelta  
17. März 2016  
Spannrahmen, Hard

04

Dornbirn / Hohenems / Lustenau  
30. März 2016  
Schützengarten, Lustenau

05

Abt. VIIa Raumplanung  
7. April 2016  
Landhaus, Bregenz



# REGIONEN-WORKSHOP 3 – HOFSTEIG & RHEINDELTA

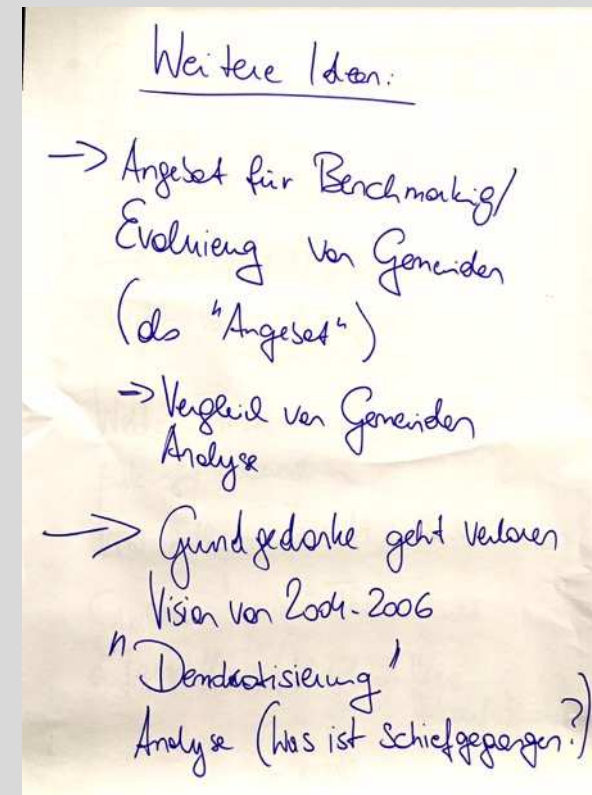
Der dritte Regionen-Workshop wurde am 17. März im Veranstaltungszentrum Spannrahmen in Hard abgehalten – mit insgesamt gut 30 TeilnehmerInnen aus der Region Hofsteig und Rheindelta.



# DISKUSSION DER RESULTATE (1)

Folgende ergänzenden Anmerkungen und Überlegungen sind im Anschluss an die Vorstellung der Ergebnisse der Informationssammlung inklusive der gesammelten Zukunftsoptionen von den TeilnehmerInnen vorgebracht worden:

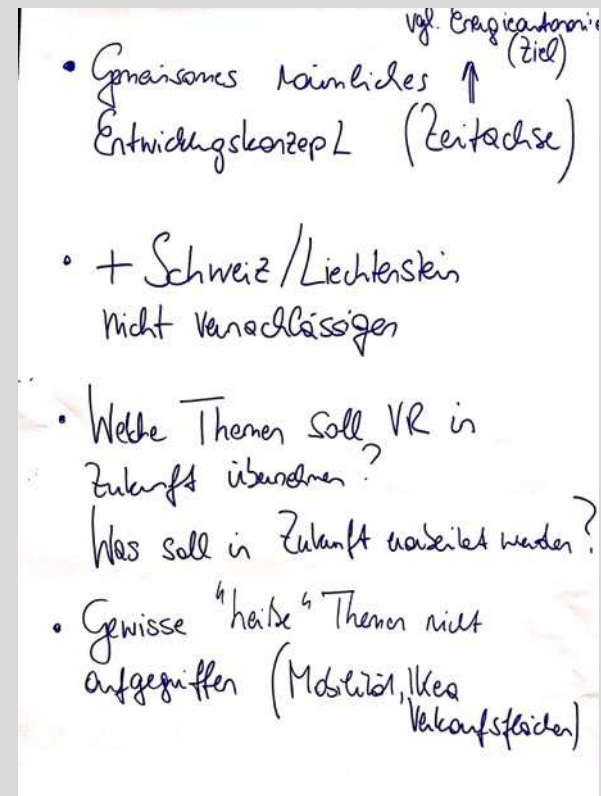
- **Mögliches, erwünschtes zukünftiges Leistungsangebot von Vision Rheintal:**
  - raumplanerische Evaluierung von Gemeinden
  - Vergleich von Gemeinden im Rheintal auf diesen Aspekten
  - als Informationsgrundlage für die Gemeinden
- **Anmerkung zu allen präsentierten Zukunftsoptionen auf Basis der Informationssammlung:**
  - der Grundgedanke von Vision Rheintal (Ursprungsidee im Rahmen des Visionsprozesses 2004 – 2006) geht verloren
  - kein Kirchturmdenken mehr, das Gemeinsame wird in den Vordergrund gestellt
  - breitere Einbeziehung von Betroffenen, von Zielgruppen (insbesondere Mitglieder Planungsausschüsse) bis hin zur Bevölkerung
- **Ein Neu-Start braucht eine Analyse:**
  - Warum ist es schiefgegangen, was sind die konkreten Gründe?
  - damit bei einem Neustart dieselben Fehler nicht nochmals begangen werden



## DISKUSSION DER RESULTATE (2)

Folgende ergänzenden Anmerkungen und Überlegungen sind im Anschluss an die Vorstellung der Ergebnisse der Informationssammlung inklusive der gesammelten Zukunftsoptionen von den TeilnehmerInnen vorgebracht worden:

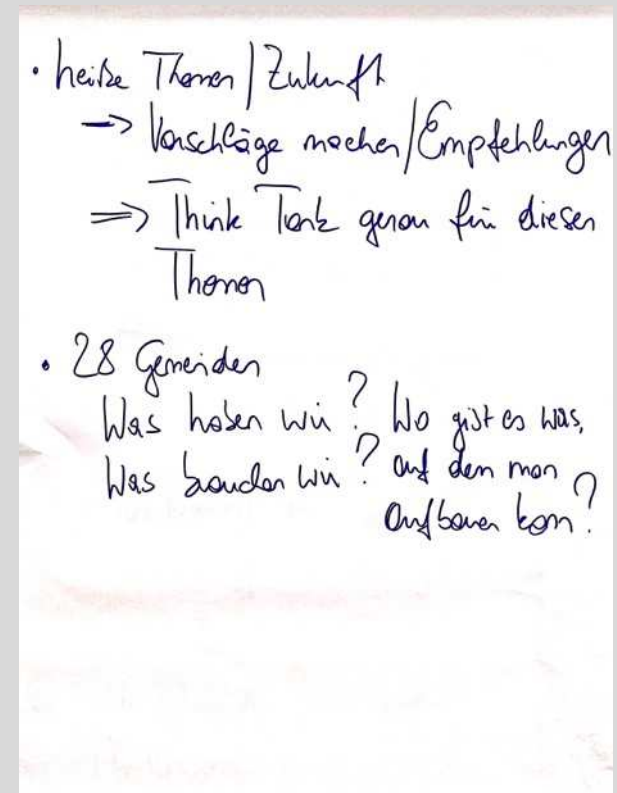
- **Anhand des positiv erwähnten Beispiels der Energieautonomie Vorarlberg zeigt sich:**  
Die Entwicklung eines gemeinsamen räumlichen Entwicklungskonzeptes mit klarer Zeitachse wäre ein Zielbild, mit Hilfe dessen sich wiederum Teilziele herunterbrechen lassen
- **Unabhängig von allen Zukunftsoptionen sollte gelten:**  
die Schweizer Seite des Rheintals nicht vernachlässigen (bzw. Liechtenstein und auch die in Deutschland angrenzenden Gebiete)
- **Wichtige Grundüberlegung, die geklärt werden sollte:**  
Welche Themen/Aufgaben soll Vision Rheintal in Zukunft übernehmen, bearbeiten?  
Damit es eine klare „inhaltliche“ Aufgabenliste gibt
- **Großes Problem der Vergangenheit:**  
gewisse „heiße“ Themen wurden nicht aufgegriffen (z.B. Mobilität – Verkehr, Ikea, Verkaufsflächen)  
→ das sollte in Zukunft nicht mehr passieren



## DISKUSSION DER RESULTATE (3)

Folgende ergänzenden Anmerkungen und Überlegungen sind im Anschluss an die Vorstellung der Ergebnisse der Informationssammlung inklusive der gesammelten Zukunftsoptionen von den TeilnehmerInnen vorgebracht worden:

- **Stichwort Think Tank:**  
Ein Think Tank muss aber so gestaltet sein, dass er die wirklich heißen Themen der Zukunft auch angreifen darf  
→ dafür Vorschläge erarbeiten / Empfehlungen aussprechen  
→ genau für solche Themen braucht es den Think Tank
- **Eine wichtige Aufgabe wäre:**  
Erfassung aller 28 Gemeinden:  
→ Was haben wir? Wo gibt es was, auf dem man aufbauen kann?  
→ Diskussion: Was brauchen wir?



## DISKUSSION DER RESULTATE (4)

Folgende ergänzenden Anmerkungen und Überlegungen sind im Anschluss an die Vorstellung der Ergebnisse der Informationssammlung inklusive der gesammelten Zukunftsoptionen von den TeilnehmerInnen vorgebracht worden:

- **Positives Benchmark-Beispiel der „e5-Gemeinden“:**  
Die Dachorganisation gilt als positives Beispiel für Unterstützungsleistungen, die den Gemeinden wirklich einen Nutzen bringen  
→ fachliche Unterstützung, Informationsaustausch  
→ genauer Check: was und wie macht es diese Organisation
- **Anmerkung zu zukünftigen Aufgabenfeldern:**  
bei aller Wichtigkeit von Zukunftsthemen – Vision Rheintal sollte auch einfachere, kurzfristigere Aufgaben/Projekte machen. Die sind einfacher und leichter erfolgreich abzuschließen  
Zukunftsthemen sind immer sehr „komplex“ und konfliktbeladen
- **Vision Rheintal sollte als eine Art „Gewissen“ fungieren:**  
ständige Rückkopplung mit dem ursprünglichen Vertrag  
→ als Mahner, falls aktuelle Aktivitäten nicht mehr im Sinne des ursprünglichen Vertrags ablaufen
- **Grundgedanke der Gleichbehandlung auch für Zukunft wichtig:**  
Jede Gemeinde hat 1 Stimme in der Rheintalkonferenz. Dieses Prinzip war nicht selbstverständlich zu Beginn, hat sich aber durchgesetzt und sollte auch für die Zukunft gelten

- Beispiel "e5"  
→ Benchmark für Unterstützung aus dieser fachlichen Unterstützung heraus zu einem REK
- einfachere, kurzfristigere Aufgaben nicht zu stark in die Zukunft
- Vision Rheintal als "Gewissen"  
Rückkopplung mit ursprünglichem Vertrag
- Grundgedanke der Gleichbehandlung aller Gemeinden ganz wichtig!  
(beibehalten)



# ERSTE SPONTANE EVALUIERUNG HOFSTEIG & RHEINDELTA

Eine erste Evaluierung auf Basis der vorgestellten Ergebnisse der Informationsphase inkl. Zukunftsoptionen zeigt deutliche Präferenzen in 2 Richtungen.

Für eine erste spontane Evaluierung aller vorgestellter Zukunftsoptionen hatte jede(r) Teilnehmer(in) 2 Stimmen zur Verfügung, die verteilt werden oder auch auf komplett auf 1 Option gesetzt werden konnten. Diese Evaluierung brachte folgendes Ergebnis:

**Die im WS Vorderland ergänzte Option 9 (Re-Boot Vision Rheintal zurück zur Ursprungsidee) erhält die meisten Stimmen (14 Handzeichen von 42 max. möglichen Stimmen).**

Option 7 (Kombination aus Dachverband plus Raumplanungs-Kompetenzzentrum) erhält 8 von 42 möglichen Stimmen, ebenso wie Option 5 (Raumplanungs-Kompetenzzentrum als Stand-Alone Lösung) Mit deutlichem Abstand folgend noch Option 3 und 4 (Raumplanungs-Think Tank bzw. –Dienstleister) mit jeweils 4 Stimmen.

Das Modell einer Regio Rheintal erhält 3 Stimmen, der Rest der Zukunftsoptionen geht leer aus.

Nr. der  
Zukunfts-  
option      Anzahl  
                 der  
                 Stimmen

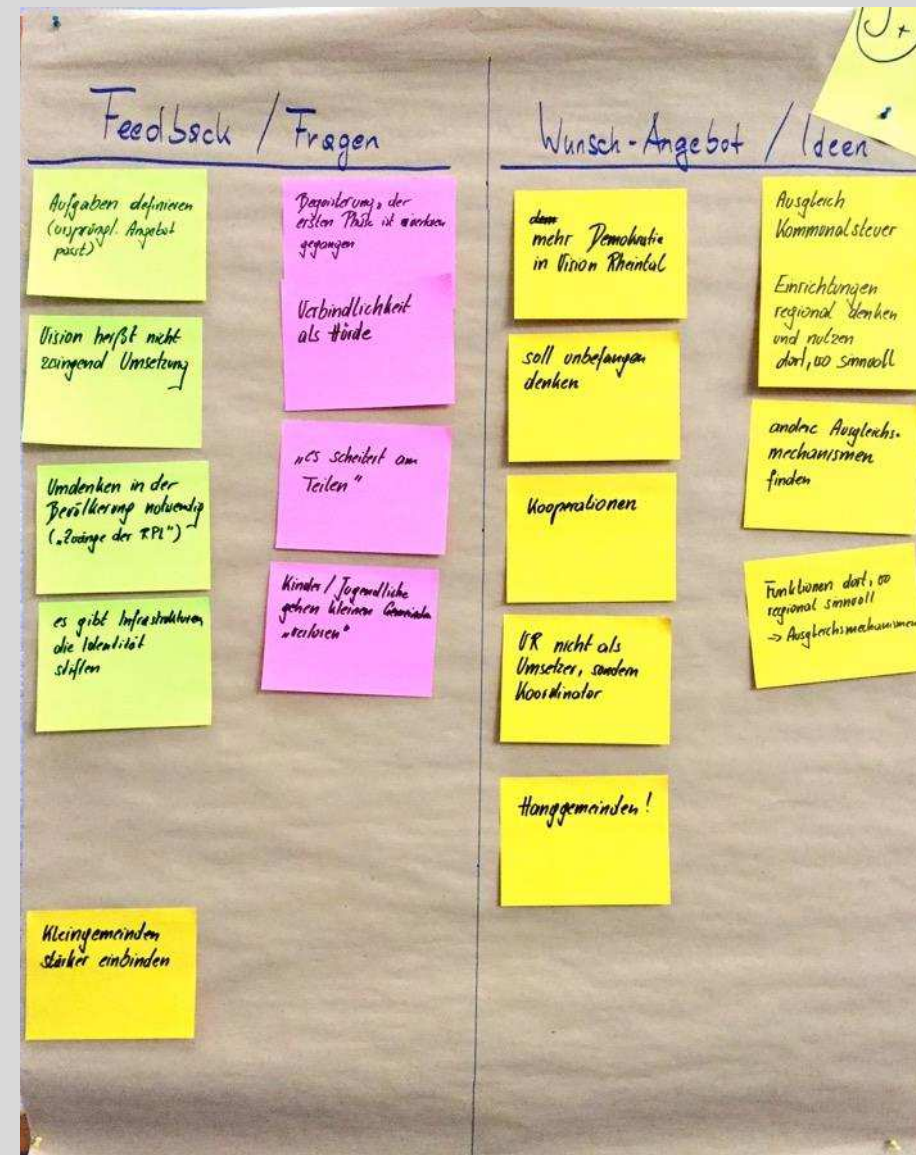
Nr. der Zukunftsoption	Anzahl der Stimmen
1	3x
2	—
3	4x
4	4x
5	8x ←
6	—
7	8x ←
8	—
9	14x ←

# DETAILARBEIT OPTION 9

In einer Gruppe wurde daher die von vielen favorisierte Option 9 detaillierter beleuchtet:

2 Fragestellungen bildeten die Basis für die Detaillierungsarbeit:

- 1. Welches spontane Feedback haben Sie zu dieser Zukunftsoption von Vision Rheintal (positiv, negativ)?**  
 Welche **offenen Fragen** stellen sich für Sie, die geklärt werden müssten?
- 2. Worauf müsste besonders geachtet werden, damit diese Zukunftsoption für Sie ein attraktives Angebot darstellt?**  
 Welche Erwartungen und **Wünsche** haben Sie?  
 Welche **Ideen und Lösungen** haben Sie für diese Zukunftsoption, damit Sie funktionieren könnte?





# DETAILARBEIT OPTION 9 RE-BOOT VISION RHEINTAL (ZURÜCK ZUR URSPRUNGSIDEE)

Spontanes Feedback und offene Fragen zu Option 9 durch die TeilnehmerInnen:  
(linke Spalte – vordere Seite)

- Die Aufgaben von Vision Rheintal müssen (noch einmal) definiert werden. Das ursprüngliche Angebot hat aber gepasst.
- Vision heißt nicht zwingend Umsetzung, d.h., es darf auch einmal „nur“ gedacht werden.
- Es braucht ein Umdenken in der Bevölkerung, ein Bewusstsein dafür, dass durch Raumplanung „Zwänge“ entstehen.
- Bei aller Sinnhaftigkeit von Gemeindekooperationen darf nicht vergessen werden, dass manche Infrastruktureinrichtungen identitätsstiftend für Gemeinden wirken.
- Kleingemeinden gehören von Vision Rheintal stärker mitgenommen.
- Die Begeisterung der ersten Phase ist verloren gegangen.
- Die mangelnde Verbindlichkeit hat sich als Hürde herausgestellt.
- „Es scheitert am Teilen“ – z.B. wenn es um die Entwicklung von Betriebsgebieten geht, ist sich jede Gemeinde selbst die nächste.
- Kinder und Jugendliche gehen kleinen Gemeinden „verloren“, sobald sie für eine weiterführende Schulausbildung in eine andere Gemeinde pendeln müssen.



# DETAILARBEIT OPTION 9 RE-BOOT VISION RHEINTAL (ZURÜCK ZUR URSPRUNGSIDEE)

## Erwartungen, Wünsche und Ideen zu Option 9 (rechte Spalte – vordere Seite)

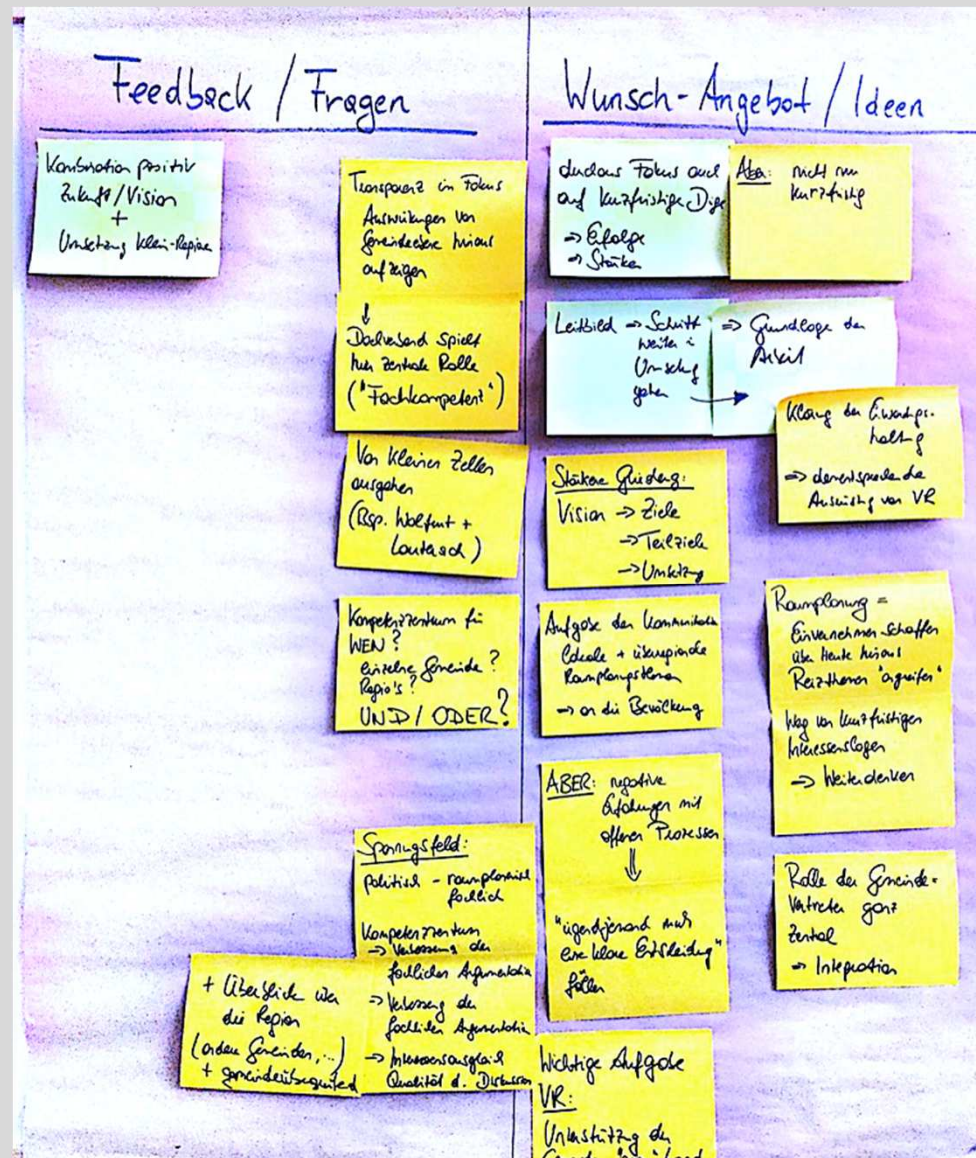
- Gewünscht wird mehr Demokratie in Vision Rheintal, Mitglieder der Gemeindevertretung/ der Planungsausschüsse sollen stärker mitbestimmen können.
- Vision Rheintal soll unbefangen denken können (im Sinne von: kritische Themen angehen können und sich nicht mit der Umsetzung „im Hinterkopf“ selbst beschränken)
- Vision Rheintal soll nicht Umsetzer, sondern Koordinator sein.
- Es braucht noch mehr Gemeindekooperationen.
- Die Leistung/der Wert der Hanggemeinden für das Rheintal soll anerkannt werden.
- Es soll über ein Modell zum Ausgleich der Kommunalsteuer nachgedacht werden.
- (Kommunale) Einrichtungen sollen regional gedacht werden und dort angeboten werden, wo sie sinnvoll sind.
- Es sollen auch andere Ausgleichsmechanismen als die Kommunalsteuer gefunden werden.
- Raumplanerische Funktionen sollen dort angesiedelt werden, so sie regional sinnvoll sind. Dafür braucht es aber Ausgleichsmechanismen.

# DETAILARBEIT OPTION 7

In einer weiteren Gruppe wurde die Option 7 detaillierter beleuchtet (Option erhielt in Priorisierung viele Stimmen, inkludiert Raumplanungs-Kompetenzzentrum)

2 Fragestellungen bildeten die Basis für die Detaillierungsarbeit:

- 1. Welches spontane Feedback haben Sie zu dieser Zukunftsoption von Vision Rheintal (positiv, negativ)?**  
Welche **offenen Fragen** stellen sich für Sie, die geklärt werden müssten?
- 2. Worauf müsste besonders geachtet werden, damit diese Zukunftsoption für Sie ein attraktives Angebot darstellt?**  
Welche **Erwartungen und Wünsche** haben Sie?  
Welche **Ideen und Lösungen** haben Sie für diese Zukunftsoption, damit Sie funktionieren könnte?





# DETAILARBEIT OPTION 7

## KOMBINATION DACHVERBAND / RP-KOMPETENZZENTRUM

Spontanes Feedback und offene Fragen zu Option 7 durch die TeilnehmerInnen:  
(linke Spalte – vordere Seite)

- **An dieser Option (Kombination aus Dachverband für kleinere Einheiten im Rheintal und Raumplanungs-Kompetenzzentrum) sticht positiv hervor,** dass sowohl Zukunftsthemen (Vision, Think Tank) als auch konkrete aktuelle Umsetzungsthemen (Klein-Regionen) im Aufgabenbereich liegen. Die Kombination machts.
- **Eine wichtige Frage der Klärung vorab: Kompetenzzentrum für WEN?** Für Wen soll ein VR Kompetenzzentrum Leistungen erbringen?
  - für Gemeinden - ihre örtliche Raumplanung?
  - für Gemeinden bzw. kleinere Regionen für überörtliche Raumplanungsfragen?
  - hier wird von vielen TN kein entweder gesehen, sondern viel mehr ein UND
  - Kompetenzzentrum sollte in allen Raumplanungs-Themen unterstützen
- **Raumplanung bedeutet immer, Einvernehmen zu schaffen über das Heute hinaus:**  
Ein Dachverband/Kompetenzzentrum muss daher Reizthemen angreifen dürfen, muss weg von kurzfristigen Interessenslagen und Weiterdenken dürfen



# DETAILARBEIT OPTION 7

## KOMBINATION DACHVERBAND / RP-KOMPETENZZENTRUM

### Erwartungen, Wünsche und Ideen zu Option 7 (rechte Spalte – vordere Seite)

- **Fokus mit auf kurzfristige Projekte/Aufgaben:**
  - im Aufgabenspektrum von VR zukünftig sollten auch „kleinere“, leichtere Projekte stehen, die führen leichter zu Erfolg, stärken aber die Institution insgesamt
  - ABER: kein ausschließlicher Fokus auf „einfache“ Themen
- **Die Arbeit von Vision Rheintal als Dachverband und Kompetenzzentrum sollte zukünftig stärker strukturiert werden:**
  - Welche Vision längerfristig?
  - Welche Ziele ergeben sich daraus?
  - Welche Teil-Ziele ergeben sich daraus für bestimmten Zeitraum?
  - Welche konkreten Aktivitäten sind daher zu machen?

Damit ergibt sich auch eine bessere Klärung der Erwartungshaltung an Vision Rheintal, und es zeigt die notwendige „Ausrüstung“ (Ressourcen, Kompetenzen, etc.) auf.
- **Vision und Leitbild müssen nochmals geklärt werden,** als Grundlage für die zukünftige Arbeit
  - von dort aus kann man dann weitere Schritte in die Umsetzung gehen
- **Rolle der Gemeindevertreter wird als ganz zentral gesehen und darf trotz aller Wichtigkeit von basisdemokratischen Ansätzen nicht vernachlässigt werden**
  - diese Zielgruppe muss zukünftig unbedingt mit an Bord geholt werden (Integration)
- **Wichtige Aufgabe bzw. Leistungsangebot eines Kompetenzzentrums:**
  - Unterstützung der Gemeinden bei der Kommunikation bei lokalen und überregionalen Raumplanungsthemen
  - wie kommt man am besten zur Bevölkerung durch?
  - ABER: nicht alles in Basisdemokratie (irgendjemand muss klare Entscheidung fällen)



# DETAILARBEIT OPTION 7

## KOMBINATION DACHVERBAND / RP-KOMPETENZZENTRUM

### Erwartungen, Wünsche und Ideen zu Option 7 (rechte Spalte – vordere Seite)

- **Weitere wichtige Aufgabe eines Kompetenzzentrums:**  
Unterstützung der Gemeinden gegenüber dem Land (klare Position mit den Gemeinden einnehmen, Sprachrohr der Gemeinden gegenüber dem Land sein)
- **In Raumplanungsthemen gibt es immer das Spannungsfeld zw. politischer Entscheidung und raumplanerisch fachlichen Gründen:**  
Aufgabe des Kompetenzzentrums wäre es, für eine Verbesserung der fachlichen Argumentation zu sorgen, Verbesserung der fachlichen Kommunikation durch Einbringen von Fachexpertise, Fachmeinungen, etc.  
→ diese Steigerung der Qualität in der Diskussion soll für den Interessensausgleich sorgen  
→ unabhängig davon, ob es um lokale oder gemeindeübergreifende Entscheidungen geht
- **Weitere Erwartungshaltung an das Leistungsangebot eines Kompetenzzentrums:**  
Überblick über die Region verschaffen  
→ was läuft wie in allen Gemeinden?  
→ wie werden bestimmte Raumplanungsthemen in den Gemeinden gelöst?  
→ lokale Themen und überregionale Themen
- **Dachverband soll von kleinen Zellen ausgehen:** freiwillige Kooperationen wie bspw. Wolfurt&Lauterach beim Entwicklungskonzept
- **Schaffung von Transparenz soll im Fokus stehen:**  
Aufzeigen von möglichen Auswirkungen von Gemeindeentscheidungen hinaus auf größere Einheiten (angrenzende Gemeinden, ganze Gebiete)  
→ Dachverband spielt hier entscheidende Rolle und soll Fachkompetenz einbringen

# ABSCHLIESSENDE BEWERTUNG ALLER OPTIONEN

Die abschließende Bewertung – jede(r) Teilnehmer(in) hatte 2 Punkte / 2 Farben zur Verfügung – brachte 2 klare Favoriten zu Tage. (GOLD = 1. / SILBER = 2.)

Option	1.	2.	Σ
1. Region Rheintal	0	1	1
2. Dachverband Klein-Reg.	0	0	0
3. Raumpl.-Think Tank	0	1	1
4. Raumpl.-Dienstleister	0	0	0
5. Raumpl.-Kompetenz-ztr.	3	3	6
6. Auflösung	0	0	0
7. Option 2 + 5	7	7	14
8. Visions Think Tank	0	2	2
9. Re-Boot VR Ursprung	8	4	12

Bewertung:

	Mein Favorit (GOLD)	Meine Nr 2 (SILBER)
① VR → Regio (Rheintal gesamt)		•
② VR → Dachverband aus mehreren Klein-Regios		
③ VR → Raumplanungs-Think-Tank		•
④ VR → Raumplanungs-Servicestelle		
⑤ VR → Raumplanungs-Kompetenzzentrum	•••	•••
⑥ VR → Auflösung		•
⑦ VR → <sup>2+5</sup> Dachverband + Kompetenzzentrum	•••••	•••••
⑧ VR → Think Tank generell		••
⑨ VR → Re-Boot Ursprung	•••••	••••